

# Überlegung Abbruch Referendariat

**Beitrag von „Kris24“ vom 24. April 2025 01:00**

## Zitat von Siempre

Es geht nicht unbedingt darum, dass ich etwas nicht weiß.

Es ist oft eher das Problem, es ist jedoch leider oft das Problem, dass ich merke, dass eine Erklärung nicht wirklich ankommt und mir spontan keine bessere/passendere einfüllt. (anzumerken ist, dass die Klasse sehr leistungsschwach ist, was sie für mich didaktisch herausfordernd macht)

Auch das passiert mir heute noch, wenn ich nicht fit bin, allerdings nach so vielen Jahren nur noch selten. Zu Beginn meiner Lehrtätigkeit sah dies anders aus. Tipp, überlege hinterher, wie du es beim nächsten Mal besser erklären kannst. Und mein Unterricht ist heute definitiv besser und kreativer als vor 30 Jahren.

Du bist im 1. Referendariatsjahr, unterrichtest alles zum 1. Mal. Auch der Lehrerberuf ist "ein Handwerk", bei einem Glasbläser sagt man, es dauert 10 Jahre bis er es kann. Mir wurde mal zu Beginn gesagt, beim Lehrer dauert es 5 Jahre (und anschließend geht das Lernen weiter sage ich). Ich las mal, 10 % der Referendare können es sofort, würden kein Referendariat benötigen, 10 % lernen es nie (und sollten abbrechen), der große Rest muss mehr oder weniger üben. Und dass du nicht zu den letzten 10 % gehörst, entnehme ich aus der Aussage

## Zitat von Siempre

Ich habe diesbezüglich auch mit meiner Seminarlehrerin geredet, welche mir sagte, dass ich hier schon richtig bin,

Warum bist du strenger als sie? Alles was du oben genannt hast, ist erlernbar (und muss nicht sofort sitzen). Du gehörst genauso wie ich zu den 80 %. Wichtig ist

## Zitat von Siempre

Zwar mag ich die soziale Interaktion mit den Schülern sehr gerne (und in der Schulzeit mochte ich auch Mathe/Physik und Nachhilfe)

Also halte durch, auch ich war im Referendariat zwischendurch sehr müde und ausgelaugt. (Anstrengend war auch noch das 1. Jahr danach ("Welpenschutz fällt weg", Erfahrung fehlt noch). Dann wurde es jedes Jahr besser und heute "liebe ich meinen Beruf".